

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Esfenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 50. Freitag, den 21. Juni 1816.

Bei der fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 33ster Königl. Klassenlotterie fiel 1 Gewinn von 20000 Rthlr. auf Nr. 32166. nach Halberstadt bei Alexander. 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 19784. nach Goldberg bei Wäsel. 2 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen auf Nr. 15779. und 32746. in Berlin bei Mr. Simonsohn und nach Leer bei Mr. und G. Reicher. 6 Gewinne von 1000 Rthlr. auf Nr. 17131. 19429. 2100. 28093. 30803. und 34160. in Berlin bei Thieme. nach Breslau bei H. Holschau sen.; nach Glas bei Schmidt. nach Königsberg in Pr. bei Furchardt. nach Lissa bei Löwenthal und nach Magdeburg bei Brauns. 14 Gewinne von 500 Rthlr. auf Nr. 9710. 10620. 11641. 14111. 15530. 17033. 18625. 20794. 22145. 29689. 30969. 32998. 34753. und 38255. in Berlin bei Mr. Moser. nach Weesow bei Thieme. nach Breslau bei B. Berliner. bei J. D. Wengel. nach Erfeld bei Meyer. nach Frankfurt bei Decker. nach Hagen bei Möhr. nach Hamm bei Hufelmann. nach Herslohn bei Hellmann. nach Lissa bei Löwenthal. nach Minden bei Lindenheim. nach Rammberg a. d. Saale bei Kaiser. und nach Stettin bei Fischer. bei Rolin. 26 Gewinne von 200 Rthlr. auf Nr. 2725. 3104. 6626. 8635. 9116. 12485. 14659. 15211. 15554. 17696. 19713. 19745. 20537. 24278. 25108. 25417. 26432. 26763. 30070. 32923. 32999. 34047. 34998. 35048. 35386. und 37287. in Berlin bei S. Mevius. bei Meuse. bei W. Simonsohn. zweimal bei Wulfsheim. nach Aurich bei Seckels u. Comp. nach Brandenburg bei Sellow. nach Breslau bei J. S. Holschau jun. bei J. D. Wengel. nach Erfeld bei Meyer. nach Danzig bei Kozoll. nach Frankfurt bei Decker. nach Greisdorf bei Warhe. nach Götlich bei Schmidt. nach Halle zweimal bei Lehmann. nach Hamm bei Hufelmann. nach Hirschberg bei Raupach. nach Jauer bei Röder. nach Königsberg in Pr. bei Doy. zweimal bei Furchardt. bei Giede. nach Lübben bei

Nichter. nach Stettin bei Kolln und nach Wesel bei Richter. 59 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 692. 124. 4615. 5761. 7047. 7620. 7821. 9834. 11756. 12419. 12614. 15247. 15618. 15738. 15741. 15926. 16033. 16811. 20316. 20712. 20832. 21592. 22527. 22441. 22616. 22729. 22927. 23134. 23298. 23672. 23899. 23911. 24177. 24973. 25183. 25267. 25337. 25530. 25762. 27634. 29190. 30366. 31677. 32156. 32515. 32919. 34278. 34481. 35405. 36666. 36558. 37041. 37337. 38116. 38568. 38653. 39346. 39678. und 39882. in Berlin bei Friedländer. bei Gade. bei Masdovitz. bei W. Michaelis. zweimal bei L. Sachs. zweimal bei W. Simonsohn. bei S. Wolff. nach Rachen bei Levy. nach Breslau bei Thieme. nach Vielsefeld zweimal bei Hrd. nach Horkum bei Ecker. nach Breslau bei Friedberg. bei H. Holschau sen. dreimal bei J. S. Holschau jun. bei Schreiber. bei J. D. Wengel. nach Bries bei Böhm. nach Bromberg zweimal bei George. nach Danzig zweimal bei Kozoll. nach Griesen bei Löwenberg. nach Elbing bei Levison. nach Gersdorf zweimal bei Tröster. nach Frankfurt zweimal bei Wastwig. bei Wilhelm. nach Halle bei Lehmann. nach Hamm bei Hufelmann. nach Jauer bei Böhm. nach Königsberg i. d. Neum. bei Jacobi. nach Königsberg in Pr. zweimal bei Furchardt. bei Giede. bei Levin. bei Rambeskov. nach Magdeburg bei Noack. nach Marienwerder bei Schröder. nach Memel bei Oldenburg. nach Münster zweimal bei Luck. nach Neisse bei Schick. nach Neustadt bei Helwig. bei Minck. nach Schmideberg bei Kühlweil. nach Schwiebus bei Mirus. nach Soldin bei Strauch. nach Stolpe bei Wicke. nach Lissa bei Weber. nach Warendorf bei Forchheimer. und nach Wrienen an der Oder dreimal bei Wätsch. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 16. Juni 1816.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.
Scherer. Heunich.

Plan zur Vier und Dreissigsten Königl. Preussischen Klassen-Lotterie
 von 65000 Loosen zu 25 Thaler Einsatz in Golde, mit eben so vielen
 in 5 Klassen vertheilten Gewinnen und 2 Prämien.

Erste Klasse zu 2½ Thlr. Einsatz.	Betrag Thlr.	Zweite Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.	Dritte Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.
1 Gewinn zu 1500 Thlr.	1500	1 Gewinn zu 2000 Thlr.	2000	1 Gewinn zu 2500 Thlr.	2500
2 Gewinne zu 600 —	1200	2 Gewinne zu 800 —	1600	2 Gewinne zu 1000 —	2000
3 — zu 300 —	900	3 — zu 400 —	1200	3 — zu 500 —	1500
5 — zu 150 —	750	5 — zu 200 —	1000	5 — zu 250 —	1250
15 — zu 75 —	1125	15 — zu 100 —	1500	15 — zu 150 —	2250
25 — zu 40 —	1000	25 — zu 75 —	1875	25 — zu 100 —	2500
50 — zu 20 —	1000	50 — zu 40 —	2000	50 — zu 75 —	3750
100 — zu 15 —	1500	100 — zu 20 —	2000	100 — zu 40 —	4000
799 — zu 10 —	7990	799 — zu 15 —	26985	799 — zu 20 —	55980
1000 Gewinne.	16965	2000 Gewinne.	40160	3000 Gewinne.	75730

Vierte Klasse zu 5 Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.	Fünfte Klasse zu 7½ Thaler Einsatz.	Betrag Thlr.
1 Gewinn zu 3000 Thlr.	3000	1 Gewinn zu 100000 Thlr.	100000
2 Gewinne zu 1200 —	2400	1 — zu 50000 —	50000
3 — zu 600 —	1800	1 — zu 20000 —	20000
5 — zu 300 —	1500	1 — zu 15000 —	15000
15 — zu 200 —	3000	1 — zu 10000 —	10000
25 — zu 150 —	3750	5 — zu 5000 —	25000
50 — zu 100 —	5000	10 — zu 2000 —	20000
100 — zu 50 —	5000	100 — zu 1000 —	100000
3799 — zu 25 —	94975	250 — zu 500 —	75000
4000 Gewinne	120435	300 — zu 200 —	60000
		1000 — zu 100 —	100000
		2000 — zu 50 —	100000
		8000 — zu 30 —	240000
		43430 — zu 7½ —	325725
		Eine Prämie für den ersten 7½ Thlr. Gewinn	2995
		5 — — — — — letzten 7½ —	3000
		55000 Gewinne und 2 Prämien . . .	1146720

Vergleichung.

Einnahmen:

Ausgaben:

Klasse.	Anzahl der Loose.	Einsatz für jedes Loos. Thlr.	Betrag.
1ste.	65000	2½	162500
2te.	64000	5	320000
3te.	62000	5	310000
4te.	59000	5	295000
5te.	55000	7½	412500

Klasse.	Anzahl der Gewinne.	Betrag. Thlr.
1ste.	1000	16966
2te.	2000	40160
3te.	3000	75730
4te.	4000	120435
5te.	55000 u. 2 Prämien.	1246720

Uebersamt . . . 1500000 Thlr.

Uebersamt . . . 1500000 Thlr.

Vorstehenden zur Ausführung bestimmten Plan: 34ster Klassen-Lotterie bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss

nist, mit dem Bemerken, daß vollständig abgedruckte Pläne, mit den demselben beigefügten gütlichen Bestimmungen, imgleichen Loose zur 1sten Klasse dieser Lotterie, in kurzem bei allen Lotterie-Einnehmern zu haben seyn werden.

Berlin, den 16. Juni 1816.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.
Schreyer. Heynisch.

Berlin, vom 12. Juni.

Seine Königliche Majestät haben den hiesigen Ober-Landesgerichts-Professor Sander zu Jasterburg zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Marienwerder zu ernennen geruht.

Der Königl. Majestät haben dem Polizei-Assessor Hans Friedrich Kurella und dem Polizei-Inspector Carl Heinrich Wilhelm Ehler beim Polizei-Präsidenten zu Adnassberg in Preußen, das Privileg als Polizeirath allergnädigst beizulegen, und die Patente Allerhöchsthse zu vollziehen geruht.

Der vormalige Advokat bei dem Erblande zu Höxter, Gottfried Bloch, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Fürstenthum Paderborn, mit Anweisung seines Wohnortes zu Brackel, bestellt worden.

Berlin, vom 18. Juni.

Se. Majestät der Königl. haben dem Preussischen Staats-Actz Krupp zu Lütich das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Weißgerbermeister Fischer zu Halle das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Aus Oesterreich, vom 6. Juni.

Handelsbriefen zufolge, seyen die Generals Savary und Lallemand in Smyrna angekommen seyn.

Wien, vom 1. Juni.

Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metternich, dessen Augenlicht sich nach Vericherung Engl.blätter sehr verschlimmert haben soll, befindet sich im erwünschtesten Wohlfeyn, und die letzten Spuren seiner Augenkrankheit, worüber so viele überebene Gerüchte ins Publicum gebracht worden waren, verschwinden täglich mehr. Er wird sich, dem Vernehmen zufolge, zu Anfang künftigen Monats nach Baden begeben, wohin sich auch Se. Majestät der Kaiser bald nach Ihrer Rückkunft verfügen werden.

Frankfurt, vom 9. Juni.

Am 4. dieses lag eine in der Nähe der Straße von Augsburg nach München gelegene Pulver-Mühle in die Luft.

Vom Main, vom 8. Juni.

Köln gewinnt unter preussischer Hobeit sehr an Lebhaftigkeit und Schönheit. Die Festungswerke sollen niedergeworfen und in Gartenanlagen verwandelt werden; man schmeichelt sich auch dort eine Universität errichtet zu sehen.

Mit dem 1sten Juli treten in dem Großherzogthum Niederrhein an die Stelle der bisherigen Rhein und Rarischen Posten, Preussische.

Brüssel, vom 5. Junli.

Aus Lille meldet man, daß bei der franz. Armee die nöthigen Befehle erteilt seyen, um das Ingenieur-Corps vollständig zu machen. Auch arbeitet man sehr daran, die Artillerie, welche in den letzten Feldzügen, und besonders 1815 sehr gelitten hat, wieder herzustellen. Die Königl. Garde soll, wie es heißt, auf 24,000 Mann gebracht werden.

Brüssel, vom 7. Juni.

Auch der Prinz Friedrich von Hessen, der General Graf von Woonom, der Herzog von Wellington und andere Generals der alliirten Truppen werden den Vermählungs-Festlichkeiten zu Paris beizukommen.

Die Preuss. Truppen, über welche Neuigkeiten gehalten worden, sind nun nach ihren respectiven Quartieren zurückgekehrt.

Der Herzog von Wellington ist von Cambray nach Paris abgereist.

Brüssel, vom 9. Juni.

Der Herzog von Wellington hat vor seiner Abreise nach Paris bedeutende Veränderungen bei dem Englischen Feld-Commissariate vorgenommen; in Folge deren eine große Anzahl angestellter gewisser Personen nach England zurückgekehrt ist. Wie man berichtet, wird sich Sr. Durchl. späterhin nach den Preussischen und Oesterreichischen Hauptquartieren zu Sedan und Colmar begeben; von einer Reise nach England aber scheint nicht mehr die Rede zu seyn.

Paris, vom 4. Juni.

Kallebrand war gleich nach seiner Ankunft beim Könige. Man spricht von einer Veränderung im Ministerio, besonders vom Abgang des Kriegsministers Clarke; Herr Lainé soll als Minister bei den Prinzen bei weitem so viel nicht gelten, wie zuvor als Präsident der Deputirten.

Diters Verhöre werden fortgesetzt, und man glaubt, daß die öffentlichen Verhandlungen bald beginnen werden. Mehrere Verhaftungen sieht man als Folgen seiner Gesandnisse an. Einer seiner Hauptanhänger, Namens Labare, der sich der Verhaftung durch die Flucht über das Dach entziehen wollte, wurde durch eine Flintenkugel getödtet. Auch hier ward ein Unbekannter, den die Par-trouille auf der Straße anhielt, als er aus dem Wache-hause wieder entsprang, von einer Schildwach erschossen, und sein Leichnam an dem Orte ausgelegt, wo Verunglückte öffentlich zur Schau gelegt werden, um Nachwelsung über sie einzutreiben.

Marshall Angereau war der Sohn eines hiesigen Handwerkers, diente erst als Soldat in der neapol. Armee, machte hernach 1787 den Fechtmeister, und 1792 verließ er Neapel, ging zur franz. Armee in Italien und zeichnete sich so aus, daß er bereits 1794 Brigade-General wurde. Seine vorzüglichsten Thaten bei Lodi und Arcole erwanden ihm den Rang eines Divisionsgenerals. Persönlichen Muth äußerte er sehr, aber an Feldherrn-Talent schien es ihm zu fehlen. In Frankreich war er Werkzeug jeder stiegenden Partey. Am 1sten Fructidor diente er dem Directorium, Bonaparten verweigerte er am 1sten Brumaire erst seinen Beistand, und führte bedrohende Reden gegen ihn, da dieser aber durchdrang, schloß sich Angereau gleich an ihn. Als der Kaiser nach Elba ging, behandelte ihn Angereau in einer Unterredung sehr schändlich, kaum war er aber wiedergekommen, als Angereau trotz seines dem Könige geleisteten Eides, und des erhaltenen Kommandos in der Normandie, zum Reichsrath übertrat. Seit der Flucht desselben hat er ganz in der Gaille gelebt.

Marshall Massena leidet so sehr an Blutflüssen und an der Engbrüstigkeit, daß man sein baldiges Ende erwartet.

Die Spanische Armee hat einen entscheidenden Sieg über die Rebellen in Buenos Ayres erröchten.

Paris, vom 7. Juni.

Bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von

Berry wird Sr. Majestät der Königs, wie es heißt, vier neue Marschälle ernennen.

Der gefürzte Moniteur enthält das bei der Uebergabe dem Empfang und dem Aufenthalte der Frau Herzogin von Berry in Marseille und der Reise nach Roulon zu beobachtende Ceremonien, worin genau angegeben ist, was Ihre Königl. Hoheit vom 30. Mai an bis zum 3. Juni, dem Tage ihrer Abreise, vornehmen wird.

Instruk, vom 1. Juni.

Hier das Nähere über die gestern hier abgehaltene Huldigung:

Um 9 Uhr fuhr der Kaiser zum feierlichen Hochamt. Als der Zug bei der Pfarrkirche angelangt war, wurden Sr. Majestät von dem Fürstbischöfe von Brixen, der übrigen Geistlichen und sämtlichen Behörden empfangen, und zu dem Schlosse begleitet. Nach Beerdigung des Gottesdienstes kehrte der Zug in die k. k. Burg und den zum Huldigungsfeste eingerichteten Saale zurück. Einige Minuten darauf erschienen Sr. Maj. unter Vortretung sämtlicher Erblandsämter mit ihren Insignien, in dem HuldigungsSaale, und begeben sich unter den für Allerhöchstdieselben bereiteten Ehrenbaldachin, um die feierliche Huldigung anzunehmen.

Nachdem sich der Kaiser auf den Thron niedergelassen, eröffnete der Hofkanzler Graf Lajonsky die Handlung, und hernach erhob sich der Kaiser selbst. In seiner Rede kam folgende Ausrufung vor:

„Heute sehe ich die Stände und Vertreter Meines treuen tschechischen und vorarlbergischen Volkes mit Freude um Meinen Thron versammelt, um das Band zu erneuern, welches dieses Volk seit Jahrhunderten an Meinen Haus geknüpft hatte, bis harte Zeiten, unter denen die größten Reiche erlagen, auch Euch von Mir trennten. Diese Zeiten sind vorüber. Der Herr der Könige und Völker hat gewaltet. Ihr steht nun wieder, als die mächtige Vormauer der Monarchie, zum Schutze des gesammten Reichs berufen, und seiner Hilfe am Tage der Gefahr gewiß. Aber nicht allein auf Euren Vergen, in Euren unzugänglichen Schluchten liegt die Sicherheit der Reichthuldigung. Auf Euren Sinn, auf Euren unerschütterlichen Anhänglichkeit, auf Eurer Ordnungselbe ruht Mein Vertrauen. Ihr habt Mir die trühendsten Beweise gegeben, daß in Euch der Geist der Mäthe fortlebt; werdet diesem Geiste nie fremd, pflegt ihn, und übergebt ihn als das theuerste Erbtheil ungetrübt Euren Söhnen.“

Die Tafel für Sr. Majestät, an welcher Sie ganz allein saßen, wurde unter dem Thronbimmel bereit, und der demselben durch die ganze Länge des Saales hindurch, wurde nach herkömmlichem Gebrauche die Tafel für die Stände gedeckt. Nachdem alles in Bereitschaft war, setzten sich Sr. M. in den Miesensaal zurückzubegleiten, und nachdem ihre Erblande- und Hauskaplan, der Abt von Wiltau, über die Geistes der Seelen gesprochen hatte, an der für Allerhöchstherrn bereiteten Tafel Platz zu nehmen, wo sodann sämtliche Erblandsämter durch die demselben zukommenden Verrichtungen ihr Amt versahen. Bald darauf erteilten Sr. Majestät den gesammten Ständen die Erlaubnis, sich ebenfals zu Tische zu setzen. Während des Mahles gerütheten Sr. Majestät Ihren getreuen Ständen die Gesundheit auszubringen. Worauf der Landesbismann in tiefer Ehrfurcht im Namen der Stände Sr. Majestät gegenseitig die Gesundheit zu trinken die Ehre hatte.

Nach Aufhebung der Tafel begab Sr. Majestät sich

auf den Rennplatz, und ließ die Mannschafft des Ihren Namen führenden Jägerregiments und sämtliche Landes-Schützencompagnien bei sich vorbeistreichern, welche mit einem formwährenden Divulgirschrei und dem freudigsten Schwenken der Hüte vorüberzogen.

London, vom 7. Juni.

Es sind Depeschen an den Herzog von Cambridge abgegangen, worin Sr. Königl. Hoheit angezeigt wird, daß die Königin und der Prinz Regent in seine Vermählung mit der Prinzessin Sophie von Gloucester gewilligt haben. Der Herzog wird zu Anfang nächsten Monats in London erwartet.

Nach den Küsten von Africa geht noch nächstens von der Rheinse das Schiff Pilgrim ab, auf welchem sich unter andern 2 Sergeanten und 6 Corporals von der Garde befinden, die sich bei der Entdeckungsfahrt engagirt haben. Jeder Sergeant erhält 1000 und jeder Corporal 500 Bankthaler, und falls sie sterben, bekommt dies Geld die Familie.

Die Abend-Zeitung the Courier widerspricht auf Autorität den verbreiteten Gerüchten einer Vermählung zwischen dem Herzoge von Cambridge und der Prinzessin Sophia von Gloucester.

Die Prinzessin Charlotte von Coburg ist seit vorgestern in Folge einer Erkältung so unruhig, daß sie ihr Zimmer nicht verlassen kann. Die Aerzte haben es für nöthig gehalten, eine Ader zu öffnen, und die Berichte über den Gemüths-Zustand Ihrer Königl. Hoheit sind günstig und kein Gedanke einer Gefahr. Ihre Majestät die Königin war gestern über eine Stunde bei der Prinzessin Charlotte. Die schnelle Wiederbesserung wird erwartet.

Der Zustand der Neger in Barbadoes hat zu mehreren Ausfällen gegen den Herrn Wülferssee Gelegenheit gegeben, weil derselbe darauf dringt, um der künftigen Einruhe von Sklaven in den Westindischen Colonien vorzubeugen, daß jeder Sklave dieser Colonie registriert und in der Geburts- und Sterbefälle der Sklaven ein öffentliches Register gehalten werde. Die Pflanzer sind gegen diese Registrirung, und behaupten, daß die Versuche zur Aufbringung der Registrirung: Pakt bei den Niegern den Glauben veranlassen, als ob sie alle frei wären, und mit selbst den gegenwärtigen Zustand veranlaßt hätten.

Die Americanischen Congress Redner sprechen von einem neuen Kriege mit England als von einer unvermeidlichen Nothwendigkeit. Selbst Herr Randolph, der Führer der Föderal-Parthei, und Herr Adams, König äußern diesen Glauben und behaupten, daß America sich bereit halten müsse.

Allen Nachrichten aus Süd-America zufolge, wird der Kampf der Royalisten und der Independanten immer blutiger und grausamer. Alle Gefangenen werden gegenwärtig massacrirt. Die sich Independanten nennenden haben sich auf einen Grenilla-Krieg beschränkt.

Wegen der Vermählung der Prinzessin Maria mit dem Herzog von Gloucester wird, dem Vermögen nach, kein Ansehen an das Parlament gelangen, da selbige ein hinreichendes Auskommen besitzen.

Cadix, vom 14. Mai.

Gestern landete nach einer viermonatlichen Ueberrahrt, von Manila kommend, die Kriegs-Corvette (la Découverte) in unsern Hafen. Sie hat fünf Kisten Depeschen und Correspondenzen und über 500,000 Franken an patriotischen Geschenken für Sr. Majestät an Bord.

Ueber die Unleserlichkeit der Namens-Unter-
schriften; mit besonderer Hinsicht auf
öffentliche Urkunden, expedirte Verfüg-
ungen u. s. w.

Die öffentlichen Beamten sind ohne Unterschied des
Rrads überhaben, daß sie nicht mehr als ihren Na-
men zu schreiben vermögen; nur Leute kann er die und
da treffen, die nicht auf die Feder, sondern auf die Faust
angewiesen sind! —

Bei der großen, so launigt componirten Commune,
welche man seit Jahrtausenden Publikum zu nennen be-
liebt, findet man, sehr natürlich! die sonderbaren Con-
jecturen über den möglichen Grund der Unleserlichkeit
der Unterschriften qu. Einige meinen, daß die Liebe für
das Geheimnißvolle, Andere daß ein lächerliches Streben
nach einer ärmlichen Wichtigkeit, (Anmerk. 1.) daß der
Wunsch: auf schmeichehafte Täuschungen hinzuwirken,
(damit i. E. statt Wolter — Woltaire oder Eisen-
messer für Fleischmesser gelesen werde) die un-
verständliche Feder irre geführt habe, so wie man ferner
bei den, mit den Anfangsbuchstaben der Vornamen ver-
sehenen, Nombus prius oft geneigt ist zu glauben, es
sei darauf abgesehen gewesen, ein anscheinlich abgekürztes
Prädikat herausdrehen zu lassen, da es hier doch nur
bezwackt war, den Peter vom Adam unterscheiden zu
können. Noch Andere gehen so weit, zu glauben, daß
die Unleserlichkeit der Unterschrift oft ihren Grund habe
in der Echaam über das, was ferner vorsteht und Andere
endlich wähen, daß der Unverständliche, swasast bei
einer Gelegenheit, zu nutzloser Entzifferung frem-
den Sig habe anbieten und aus der Schrift Resultate
heraus wissen wollen, etwa wie jener große Mann aus
der Fern: der noch die und da, wiewohl nur als veraltete
Indicien an eine bessere Vergangenheit, bestehende
Paar Köpfe und der Schweinschwänze sog. —

lassen wir dahin gestellt den Werth dieser, zum Theil
angem. niedergeschriebenen Conjecturen. Ich vertheidige
die größtmögliche Unleserlichkeit der qu. Unterschriften
mit unvordenklichem Glück, indem ich mich, wie folgt,
vernehmen lasse: „,

Die Unterschriften qu. sind ganz überflüssig, völlig
unthunlich und bringen mörderische Weise den Unterzeichneten
in die Gefahr auf irgend eine Weise von indiscreten
Leuten compromittirt zu werden. Wenn nemlich einmal
unter der Urkunde, expedirte Verfügung u. s. w. die
Autorität, von der sie ausging, angegeben ist, — wie
ich als notwendig voraussetze, i. E. die Sal. Comm.
(Anm. 2.) so ist jede Unterschrift unnöthig, denn durch sie
bekommt das Document keine größere Sanction, zumal
der Unterzeichnete nicht immer allein verantwortlich ist

Anmerk. 1. Ich habe einen Mann in einem nicht unbedeutenden
Invasionsposten gekannt, der seine Rechte in jeder Unter-
schrift ebenfalls zurecht legte und dann sein mühsam gedruck-
tes Handschreiben mit einem Filmbus von Lippewich umgab,
wahrscheinlich um hinzudenken auf Funken von Genialität, die
er sonst nie von sich zu geben pflegte.

Anm. 2. Vielleicht kennen die Leser die Kaiserl. Königl. Best-
galtliche Zuerkennungsbefehle, Kaiserliche Bescheidungen,
und Erhabte Richter, Abwands, Deputations, Commission
u. s. die sich kurzweg nur, wie geschrieben, anständige.

für das, was er unterschrieb: Dem Publico können also
bloße Namen in sofern ganz gleichgültig seyn. (Anm. 3.)

Um nun diejenigen, die, wenn diese Gründe, die Unter-
schriften künftig wegzulassen, nicht für zulänglich erachtet
würden, sich ferner unterzeichnen sollen, wenn auch nur
der ferneren Gefahr irgend eines lieblosen Urteils zu
entziehen, würde ich s. m. vorschlagen, daß die Mitglieder
der Collegien zc. sich über den Gebrauch von fixen Hand-
zeichen einigten, deren Bedeutung dem Publico, wo
möglich, noch unbekannter bleiben müßte, als die frühe-
ren Unterschriften, gleichviel ob sie aus Ching Fu Long
chinesischer Grammatik, von den Pyramiden, aus der
alten Runen- oder aus der Telegraphen-Schrift ent-
lehnt wären. (Anm. 4.) Dadurch wäre aller lieblosen Ab-
urteilung über die Fähigkeit und den Willen der Mit-
glieder der Collegien ein Ziel gesetzt und höchstens könnte
ein Bösewicht von einem ganzen Collegio behaupten —
daß es nichts werth sey! — Dr.

Anm. 3. Unangenehm auffallend ist es mir gewesen, in einer,
wenn ich nicht irre, zu ihm herausgenommenen Schrift: „Wort-
schläge zur Hervorbringung zc.“ zu lesen, daß vom ersten Mi-
nister eines übrigens passable polirten Staats dießseits des
Ganges, ein Circular-Verdict erlassen worden, wodurch die
Bundes-Collegien angewiesen werden, selbst bei Unterschriften
sich deutlicher Hände zu bedienen.

Anm. 4. Lange Jahre schon hat der Chef eines auswärtigen
Collegii mit deutscher Hand auf meinen befehlenden und aus-
gesprochenen Vorschlag präsumirt, indem er seinen Namen in
Gestalt einer Archenspote im Papier brachte.

Se. Majestät haben geruht, dem Lieutenant Weyrach,
den nachgesuchten Abschied als Hauptmann allergnädigst
zu ertheilen.

Literarische Anzeige.

Bei C. F. Amelang in Berlin ist so eben erschienen:
Gemeinnütziges Wörterbuch

zur
richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung
der in unserer Sprache vorkommenden
fremden Ausdrücke.

Für
deutsche Geschäftsmänner, gebildete Frauenzimmer und
Jünglinge
bearbeitet
von

Joh. Christ. Vollbeding,
Prediger in Bruchhagen zc. in der Ufermark.

8. 1816. 688 Seiten, sauber geheftet. Preis 1 Rthlr.
12 Gr.

Dieses gründlich und mit vorzüglichem Fleiße bearbei-
tete Buch giebt über fremde Wörter, die ohne Noth
in unsere Bücher- und Umgangssprache eingedrungen sind,
wie auch über unentbehrliche Kunstwörter in vielen
Fächern die befriedigendste Auskunft. Es soll den Ge-

brauch oder Mißbrauch einer beträchtlichen Anzahl solcher Fremdlinge nicht begünstigen, vielmehr Jenen durch richtige Angabe einer Menge sorgfältig gewählter stellvertretender deutscher Ausdrücke vermeiden lehren: sofern nämlich im Deutschen schon völlig passende und wohlklingende fast allgemein bekannt sind. — Der Verfasser hat sich bemüht, Behebungs- und Unterlassungsfehler seiner Vorgänger, z. B. Campe, Kinderling, Heyse u. a. sorgfältig zu vermeiden. In gediegenen Stellen hat er noch mehr wissenschaftliches beigebracht und auf viele Sachkenntnisse sich weiter ausgedehnt, als jene früheren Umdeutscher. Auch will er nicht Alles gleich ausgemerzt wissen. Behutsam beim Prüfen neuer Wörter, gemäß dem Geist der Sprache, sucht er auch altdeutsche Aera-Wörter wieder aufzurichten — und in Umlauf zu bringen; unerreichbare sind durch abgekannnte Wendungen umschrieben. Einige landschaftliche Ausdrücke, die aufgenommen sind, werden in den meisten Fällen wohl anwendbar seyn. — Möge diesem reichhaltigen Buche allgemeine günstige Aufnahme zu Theil werden! B.

Ist sofort in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben.

Anzeigen.

Die Zeitungs-Pränumerations-Gelder für das nächste Quartal, werden täglich und spätestens bis zum 26ten dieses auf der Post angenommen.

Mit hoher Genehmigung nehme ich mit die Freiheit, einem hiesigen und ausländischen hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich Unterzeichnet eine neu erfundene rothe Schminke verfertigt, welche nicht wie die gewöhnliche, die nachtheilhaftesten Folgen hat, sondern nicht im geringsten schädlich ist, und sehr Veredlung des Gesichts Gebrauch, nach beigefügtem Gebrauchs-Zettel, nur alle 2 Tage wiederholt werden darf, und während der Zeit weder durch Schweiß noch durch Waschen vergeht.

Preis dessen die Dosis 2 Nthr. Courant.

Auch habe ich die Ehre, mich einem hohen Publikum zu empfehlen: 1) male ich Portraits in Oehl, Pastell und Miniatur; 2) in Zimmer und Oehlmalerei. Verspreche meinen geehrten Gönnern prompte und billige Aufwartung.

Malers Duppi aus Breslau,

Speicherstraße No. 73.

Ludw. Progen aus Berlin empfiehlt sich zur bevorstehenden Frankfurter a. d. O. Margarethen- und folgenden Messen, mit einem bedeutenden Lager aller Sorten extra feiner, feiner, mittel, ord. Gesundheits- und Wiener Cocolade, mit und ohne Vanille, zu möglichst billigen Preisen, eigener Fabrik: sein Etand ist in einer dazu geeigneten großen Bude am Markt in der Spitzengasse, dem Polizey-Bureau gegenüber.

Brunnen-Anzeige.

Teisler, natürlicher Selter,

Eser,

Dirmonter und

Bitter Brunnen

ist zu haben, bey dem

Apotheker Meißner,

Reißschägerstraße.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin den 12. Junii 1816.
Hartfeil.

Publiandum.

Dem Schiffsahrt-treibenden Publikum wird bekannt gemacht, daß der Bau der 2ten Schraube des Bromberger Kanals den letzten dieses beendigt fern, und die Wiedereröffnung derselben zum ersten Logen des künftigen Monats statt haben wird. Bromberg den 10. Junii 1816.
Königliche Preussische Regierung.

Aufforderung.

In Ansehung eines großen Theils der, den hiesigen Hausbesitzern zuzurechnen, Hauswiesen, finden sich noch aus älterer Zeit verschiedene Mängel und Unbestimmtheiten über deren Größe, Grenzen und sonstige Verhältnisse, weshalb eine nähere Regulirung dieser Angelegenheit nöthig, und jetzt von uns, durch die kaiserliche Deconomie-Deputation veranlaßt ist. Letztere wird nun mit diesem Gesetze binnen Kurzem den Anfang machen, und da es dabei mit darauf ankommen dürfte, daß mehrere Hausbesitzer eine genauere Auskunft über ihre Wiesen ertheilen, so fordern wir im allgemeinen hiemit die sämtlichen Hausbesitzer hieselbst auf, sich sobald sie von unserer Deconomie-Deputation die besondere Vorladung dazu erhalten, vor dieser einzufinden, und die in Händen habenden Documente über ihre besessene Wiesen, sie mögen zu den Häusern gehören, oder etwa durch Kauf und in anderer Art erworben seyn, mit zur Stelle zu bringen, gegenwärtig diejenigen, welche nicht erscheinen, die nachtheiligen Folgen davon sich selbst beizuschreiben haben. Stettin den 8. Junii 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kircklein.

Bekanntmachung.

Von Seiten der hiesigen königlichen Regierung ist, in Gemäßheit deshalb ergangener höhern Bestimmung, für den Fall, daß die zerstörte Nicolai-Kirche nicht wieder hergestellt würde, eine neue Regulirung der Parochial-Verhältnisse angeordnet worden, wohy auch die Mitalien der der Gemeinde von St. Nicolai durch, zu diesem Behuf von derselben zu ernennenden, Repräsentanten angezogen werden soll. Wir sind mit dem Wahlgeschäft beauftragt, und laden daher die selbstständigen Mitglieder erwähneter Gemeinde hiemit zu dem auf den 4ten Julii d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Maiche, auf dem Rathhause angesetzten Termin vor, um sich dann über die zu wählenden Repräsentanten und Bevollmächtigten, welche für die Gemeinde den betreffenden Verhandlungen beizuwohnen haben, zu vereinigen. Eine Vertretung durch Bevollmächtigte findet nicht statt, und wird von den Ausbleibenden angenommen werden, daß sie den Beschlüssen der Anwesenden beitreten. Stettin den 12. Junii 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kircklein.

Hausverkauf.

Das am Krautmarkt sub No. 975 belegene, dem Häler Bohnenkengel zugehörige Haus, welches zu 379 Nthr. 6 Gr. gewerthigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug

der darauf bestehenden Laßen und der Reparaturkosten, auf 1822 Rehlr. 12 Gr. ausgemittelt worden, soll den 22ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtrichter öffentlich verkauft werden. Stettin den 20ten April 1816. Königl. Preuß. Stadtrichter.

Verkaufsaussage.

Die Erben der zu Bock verstorbenen Witwe des Wirths Jannetters Beckmann wollen sich nunmehr den Nachlass theilen; den erwannten Einkünftigen wird solches, der Vorschrift des §. 137. Tit. 17. Th. 1., des Allgemeinen Landrechts gemäß, hiedurch bekannt gemacht. Stettin den 22ten Juni 1816.

Gräfl. von Lennschers Patrimonialgericht zu
Rastenburg, Bock und Blankensee.

Auction ausserhalb Stettin.

Auf Verfügung der Königl. Kammer-Verwaltung von Pommern, sollen die diesigen Waarenbestände, bestehend in 2 Wispel 10 Scheffel Hafer, 95 Centner 100 lb. Heu, 26 Schock 21 Bund Stroh, in Termin den 27sten dieses Monats zur öffentlichen Licitation gestellt werden; welches hiedurch bekannt gemacht, und Kauflustige eingeladen werden. Der Zuschlag geschieht unter Vorbehalt der höhern Genehmigung. Termin: am 27sten Juni 1816. Der Magistrat.

Aufforderung.

Besondere Umstände haben dem ehemaligen Vächter des im Amte Colbatz belagerten Werwerks Ellen, Herrn Wener, denogen, mich zu beauftragen: alle diejenigen, so an ihn, für abgelieferte Sachen und Arbeiten, oder sonst aus einem Grunde, rechtliche Ansprüche zu haben vermeynen, hiedurch aufzufordern, sich damit schriftlich oder persönlich an mich zu wenden. Indem ich diesen Auftrags hiedurch genäh, bitte ich nur noch, mich sobald als möglich davon in Kenntniß zu setzen, indem es der Wunsch des Hrn. Wener ist, noch vor dem 20. Julius c. a. diese Angelegenheit beendigt zu sehen, und nach diesem Termin auf keine weitere Annahm Rücksicht genommen werden dürfte. Colbatz den 18. Junii 1816. Sildebrande.

Verkaufs-Anzeige.

Eine in guter Naßuna stehende Lohquie nebst Brenneren, beides sehr gut eingerichtet, mit einem großen Garten, will ich Veränderung wegen, unter guter Bedingung, und freier Hand verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 29ten dieses Vormittags in meinem Hause festsetze. Stargard den 9. Junii 1816. Düsse, vor dem Wallthor.

Zu veranctioniren in Stettin.

Ich will am 22sten dieses Monats um 2 Uhr in meiner Wohnung 2000 Rehlr. Pommerische Sande-Psandbriefe, 1 1000 Rehlr. mit den rückständigen Zinsen an die Reißblierenden verkaufen. Stettin den 19. Junii 1816. Reiche H., Hoffmann, No. 753 Louisestraße.

Auction über eine Partbey bestes Königsberger Schnitt-Hanf und Hanfheide am Dienstag den 22sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

In dem Hause No. 584 große Wellmeyerstraße, sollen durch den Auctionator Becker am 22sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, verschiedene Sachen, als: Plan, Kupfer, incl. zweyer kleinen Tischlerblasen, Sopha und Stühle, Spiegel, Commoden, ein großes eichenes Kleiderband, Kleidungsstücke, ein alter Kutschwagen, eine Rolle und mehrere andere Sachen, dem Reißblierenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Stettin den 19. Junii 1816.

Conrad den 29ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Speicher No. 27, 50 Tonnen Syrop, 50 Käffer Hanföhl, eine Partbey Campeche- und Honduras-Blauholz, und Anilins, öffentlich verkauft werden.

Bücher-Auction.

Den 26sten August 1816 und folgende Tage wird in der Beckerstraße No. 655 der Bücher-Nachlass des verstorbenen Herrn General v. Kellerhammer öffentlich am Reißblierenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden, bestehend in militairischen, juristischen, cronologischen, belletristischen, Reisebeschreibungen, wie auch mehreren französischen und deutschen Werken. Das Verzeichniß derselben ist in meiner Wohnung, Rüdtenberg No. 328 eine Treppe hoch, gratis zu haben.

Weder.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben wiederum eine Partbey frische vollkorniger Butter, so wie auch seine Verlagsen, ordinäre Schiffsgruppen, Gerstengröße und Klippisch erhalten, welche zu den billigsten Preisen verkaufen.

J. G. Ludendorff & Comp.
Frauenstraße No. 916.

Extra fein, fein, mittel und ord. Kaffinade, fein Melis in kleinen Broden, gestoßenen Weiss-Zucker, fein, mittel und ord. Caffee, Carol. Reis, Wiment, Pfeffer, Jamaica- und St. Croix-Rumm, Campeche- und Honduras-Blauholz, Syrop, Baumöhl, 2-Kronen- und Speckthran, Buendel-Myrre, Häute, Walburger und Küdenberinge, Anilins, Strohrohre, schleiss, Vitriol, Schwefel und schleiss Eisen, billigst zu haben bey A. C. Gribel.

Schwerer Roggen und Hafer billigst zu haben, bey A. C. Gribel.

Vorgüglich schönen Mocca-Caffee ist billigst zu haben, Oberstraße No. 11.

Neue Smirnische Resinen, guten Kleeasamen, Korkholz und braunen Harz zu billigen Preisen, bey Wachenhusen & Prutz.

Besten Rüßen- und Walburaer Hering in ganzen, halben, viertel und achtel Lössen, sind in einem billigen Preise bey mir zu haben; auch habe ich einen trocknen Weinsteller zu vermiethen. Hartweg.

Frauenstraße No. 292.

Holz-Butter in 4. Tonnen, bey

J. G. Bahr, Mittelwegstraße No. 1068.

Eine Partbey trockene Kalbfelle, offeriren zu billigen Preisen. Hoffmann & Barandon.

Reinschmeckenden fein: mittel Caffee, 2 lb. 18 Gr. A., bey F. Blume, am Kohlmarkt.

Extra fein, fein, mittel und ord. Rastinade, Melis, Lumpenzucker in Broden und gestrichener, gelber und brauner Katin, fein, mittel und ord. Caffee, Keld, Cypre, Pfeffer, Viment, Ingber, Cacao, Cassia lignea, Jamaika und St. Croix-Kern, Indigo, Blauholz, Gelbholz und Pockholz, Kofirin, Corinthen, Baumöhl, Vortorice-Erbach in Rollen, Kümmel, Braunroth, 3. Krenen, Wallfisch, und Berger Lbran, Sopot., Berger, Aufbarger und Küden-Hering in beliebigen Partien, verpackt und unverpackt, billig zu haben bey

Höpfner & Comp.

Caffee, feinen, mittel und ord., Schottischen, Walburger und Küden-Heringe und Engl. Mostichpulver in billigen Preisen, bey
Joachim Scavenhagen,
große Oderstraße No. 74.

Gute holsteiner und dänischer Mäckerbutter zu 9 bis 11 Gr. Münze 24. pr. lb., in Gebinde einen halben Groschen billiger, so wie auch holsteinsche Heringe a Stück a Gr. Courant, offerirt
Job. Gottfr. Timow,
Schulzenstraße No. 106.

Ein gutes fehlerfreies Reitpferd, welches auch zum Ziehen gebraucht werden kann, steht zum Verkauf in der Louisenstraße No. 734.

Wegen Mangel an Raum steht ein Pferd, Fuchs-Engländer, 5 Jahr alt, ohne Fehler, zum Verkauf. Das Nähere ist beim Stallmeister Wandree zu erfragen.

Zausverkauf.

Ein Haus, gelegen in einer nächstbesten Gegend der Stadt, sich im besten Zustande befindend, versehen mit allen zur Wäckeren nöthigen Geräthschaften und einer sehr guten Nahung für dies Gewerbe, soll aus freier Hand verkauft werden. Die hiesige Zeitungs-Expedition giebt darüber nähere Auskunft.

Wohnungen, welche gesucht werden.

Eine Stube, Schlafgemach, Küche oder Vorküche, mit oder auch ohne Meubles, wird zum 1sten July gesucht; wer eine solche Wohnung zu vermieten hat, beliebe es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzukündigen.

Wer an eine stille Familie in der Oberstadt zum 1sten Juli eine Wohnung von zwey Stuben, Kammer, Küche und Holigelaß abzulassen hat, beliebe es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzukündigen.

Es wird auf Michaelis ein Logis von einigen Stuben und Stallung auf ein Pferd, wo möglich in einer der beiden Dohmstraßen gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermieten in Stettin.

Zur Vermietung des in der großen Ritterstraße sub No. 814 belegenen: Gütermannschen Hauses, von Michael d. 3. an, wird ein Mietungs-Contract auf den 1sten Julius, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen Kurators, in dem in der Breitenstraße belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause angesetzt. In der Unter-Etage des Gütermannschen Hauses sind vier Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, in der Ober-Etage sind 3 Stuben, 2 Kammern, eine Küche; ferner sind 2 gewölbte Keller, und hinter dem Hause ist ein kleiner Garten. Stettin den 18. Julius 1816.

Jägerbock, Justiz-Commissarius.

Das auf dem Frankmarkt sub No. 974 belesene: Häcker Schüemannsche Haus, soll vom 1sten August d. 3. an in Termin den 9ten Julius, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen, in dem in der Breitenstraße sub No. 348, neben den 3 Kronen an belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause, an dem Meistbietenden vermiethet werden. Stettin den 18ten Julius 1816.

Jägerbock, Justiz-Commissarius.

No. 59 Bentlerstraße sind zum 1sten July 2 Stuben nebst Alceorn mit Meubel zu vermieten.

Wieservermietung.

Die broden in dem Matronischen Hause gehörigen Wiesen sollen, da sich zu selbigen bisher kein Mieter gefunden, billiger vermiethet werden; das Nähere hies über bey
C. J. Rögner, Langebrückstraße No. 82.

Bekanntmachungen.

Nechte Havana-Taback, bey
H. C. Wulff,
Königsstr. Ecke No. 90.

Gute Pomeranzen in Kisten, so wie in kleinen Partien, sind billig zu haben bey
C. J. Busse & Schulz, ar. Oberstraße No. 17.

Gegen papillarisches Sicherheit suche ich, nicht durch Vermittlung eines Dritten, sondern unmittelbar bey dem Darlehnhaber selbst, ein Darlehen von 1000 Rthlr. oder 2000 Rthlr. Contant. Stettin den 18. Juny 1816.

Der Justiz-Commissarius Coomar,
wohndort in der Louisenstraße No. 735.

Es liegen 2000 Rthlr. in Solde zum Darlehen gegen sichere Hypothek bereit, wovon der Justiz-Commissarius Lades nähere Auskunft giebt.

Fein, mittel und ord. Caffee, Rastinade, Melis und gekochten Lumpenzucker, Candis, Cassia Lignea, Indigo, Blau und Gelbholz, in Stücken als auch zerhackt und gemahlen, Königsberger Studentenhaus und Frede, in beliebigen Partien, verpackt und unverpackt, billig zu haben bey
Gebr. Hermann,
große Lehnstraße No. 195.

Auch wollen wir einen neuen vierpännigen Wagen, unbeladnen, und einen guten Messerwagen, wegen Mangel an Raum, verkaufen.

Es empfiehlt sich mit extra und mittele Sorten weißes Glas und kann mit Tafeln von 36 Zoll Größe aufwarten, bey
Glasermeister Sahn,
No. 1056 am Kräutmarkt in Stettin.

Lotterie.

Bey J. F. Fischer sen., Schulstraße No. 553, sind noch Loose zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant zur 38sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 1sten Juli d. 3. ihren Anfang nimmt, für Einheimische und Auswärtige bis dahin jeder Zeit zu haben.

Schiffe in Ladung.

Nach Memel: Capitain Daniel Jacob Gramich vom Memel mit seinem Schiffe Approbite.

Nach Lübeck: Capitain Wilhelm Schulz mit seinem Schiffe Neptunon; derselbe hat einen großen Theil seiner Ladung angenommen. Nähere Nachrichten bey
C. G. Zeevald.